



Wolfgang Brandstetter schreibt nicht nur Krimis sondern auch Drehbücher für ServusTV.

## Ossi Hejlek im Gespräch mit Wolfgang Brandstetter

»Im Roman können wir viel besser die stilistischen Möglichkeiten ausschöpfen als bei der Fernsehserie!«

**Gibt es den Plot Ihres Buches Perchtenjagd auch als Folge der Fernsehserie „Meiberger – Im Kopf des Täters“?**

**Brandstetter:** Nein, das ist eine komplett neue Geschichte. Der Roman spielt etwa zwei Jahre nach der aktuellen zweiten Staffel. Wir haben ihn bewusst in die Zukunft gesetzt. Das kann für die Stammzuseher spannend sein, einen Blick in eine andere Zeitlinie zu werfen. Andererseits ist es ein eigenständiger Roman, in den man sich vertiefen kann, ohne die Serie kennen zu müssen.

**Die erste Staffel lief 2018 bis 2019 auf ServusTV mit acht Folgen. Wann beginnt die zweite Staffel?**

**Brandstetter:** Jetzt, am 5. November. Parallel mit dem Erscheinen des Buches.

**Serie und Roman spielen vorwiegend im Salzkammergut?**

**Brandstetter:** Der Roman ja, bei der Serie sind wir mehr verstreut im Bundesland Salzburg.

**Die Hauptdarsteller sind Fritz Karl und Cornelius Obonya. Fritz Karl spielt den im Zentrum stehenden Gerichtspsychologen Meiberger, der sich immer der Fälle annimmt – parallel zu den KRIPO-Ermittlungen...**

**Brandstetter:** Das war eine Entwicklung von ServusTV, die an uns

herangetreten sind. Der Untertitel sagt schon viel aus, wie es aufgebaut ist: *Im Kopf des Täters*. Die Idee von Servus TV war – da es ja bereits zig Ermittler und Krimimodelle gibt – einen Krimi mit Fokus auf den Täter zu schaffen. Durch den Gerichtspsychologen wird es möglich, in den Kopf des Täters einzudringen. In jeder Folge haben wir eine andere psychische Störung, die den Taten zugrunde liegt – teilweise auch basierend auf echten Fällen. Und jedes Mal muss Meiberger in den Kopf des Täters und die psychische Störung knacken, um zur Lösung des Falls zu gelangen.

**Liegt zuerst immer die psychische Störung auf dem Tisch, um die Sie dann den Fall bauen?**

**Brandstetter:** Das ist ganz unterschiedlich. Wir haben einen Berater, den Salzburger Gerichtspsychologen Alexander Gappmaier. Er teilt mit uns seine Fälle. Mittlerweile haben wir bereits an die 300 mit ihm durchbesprochen. Wir schauen dann, was sich gut in einen Plot einweben lässt, was man als Krimifan noch nicht kennt. Sehr oft gehen Fallentwicklungen in eine Richtung – entpuppen sich dann aber als ganz andere psychologische Hintergrundsituation. Man weiß nie, wie die Menschen bei Meiberger ticken – es kann sein, dass man zu Beginn eine Sympathiefigur hat, die am Ende zum Täter wird. Psychische Störungen sind nicht immer gleich offensichtlich. Nicht im Leben und auch nicht im Film.

**Eine hoch spannende Herangehensweise, sich so den Krimistoffen zu nähern...?**

**Brandstetter:** Als wir mit dem Schreiben der Serie begannen, dachten wir schnell, da muss ein Roman her. Weil die psychologische Komponente in einem Buch viel feiner und ausführlicher ablaufen kann, als es beim Film in 90 Minuten möglich ist. Im Roman gehen wir im inneren Dialog in den Täter.

Manchmal passiert es, dass wir etwas schreiben, was wir spannend und toll finden. Dann kommt der psychologische Berater und sagt, spannend und toll – ja, aber ein Täter, der diese Störung hat, agiert anders. Der ist beispielsweise nicht wütend, wie ihr ihn beschreibt. Der hat zum Beispiel eine riesige Freude an dem, was er tut. So auch in *Perchtenjagd*, wo der Täter sich an Weihnachten und am Krippenspiel erfreut und einen nach dem anderen zu sich holt. Das ist in seiner Welt etwas Gutes und Schönes, das ihm Spaß macht. Der wirkliche Psychopath ist selbst nicht der Meinung, etwas Schlechtes zu tun. Das ist das Spannende.

**Das Schreiben von Drehbüchern und von einem Roman ist schon sehr unterschiedlich?**

**Brandstetter:** Ja. Wir schreiben schon seit über 13 Jahren Drehbücher. Jetzt haben wir erstmals gesagt, dass das filmische Format nicht reicht, um alles zu nutzen, was stilistisch möglich ist – was ein Roman kann. ServusTV und der Verlag fanden den Vorschlag ebenso gut. Die beiden Medienformate können sich ergänzen und gegenseitig befruchten.

**Sie verwenden immer das schöne Wir, wenn Sie die Autorensseite beschreiben ...?**

**Brandstetter:** Wir, das sind meine Frau Maja und ich. Zurzeit müssen wir uns bei Terminen etwas splitten, da wir ein dreijähriges Kind haben. Da muss einer immer zu Hause bleiben.

**Wie ist es grundsätzlich, zu zweit ein Buch zu schreiben bzw. als Paar?**

**Brandstetter:** Unser Zugang bei der gemeinsamen Arbeit ist, dass das Schreiben eigentlich erst der zweite Schritt ist. Bei uns steht die Diskussion immer an erster Stelle, denn Maja hat einen ganz anderen Geschmack als ich (lacht). Sie ist sehr dramaaffin, sieht sich auch auf allen Festivals die Filme

an. Ich hingegen bin sehr genreaffin. Ich kann durchaus auch Komödien und schnelle Stoffe genießen. Maja liebt die psychologischen Dramen. Daher wird zuerst intensiv diskutiert, bis wir einen gemeinsamen Nenner finden. Mit dem gehen wir dann raus.

**Steht der komplette Plot immer schon, bevor sie die erste Zeile schreiben?**

**Brandstetter:** Nein. Was feststehen muss, sind die Figuren. Sobald die Figuren stehen, geht es los. Wir haben auch einen ganz unterschiedlichen Schreibstil. Das nutzen wir so, dass wir uns die Figuren aufteilen, die besser zu jedem von uns vom Stil her passen. Wir versuchen das ganz bewusst als Kontrast zu nutzen. Man merkt, dass die Personen dadurch auch anders sprechen. So schreibt Maja in *Perchtenjagd* die Figur des kleinen Mädchens, ich andererseits die Figuren aus der Beamtenwelt. Wir wechseln auch die Perspektiven im Roman.



**Das Erfolgs-Autorenduo:**  
Wolfgang und Maja Brandstetter

**Zum Plot des Romans selbst. Er beginnt beim Krippenspiel am Adventmarkt von St. Wolfgang, wo die fünfjährige Marie entführt wird ...**

**Brandstetter:** Wir haben bei den Recherchen die Erfahrung gemacht, dass



Maja und Wolfgang Brandstetter  
**PERCHTENJAGD**  
Ein Meiberger-Krimi  
2019, Servus, 256 Seiten, Softcover  
ISBN 978-3-7104-0233-3, € 14,-

kleine Kinder Perchtenläufe gar nicht einordnen können. Die herumlaufenden Monster im Umfeld eines harmonischen Weihnachtsmarktes. Einerseits ist es Brauchtum – andererseits für die Kinder ein Horrortrip. Diesen Kontrast nutzt der Täter zur Entführung. Ausgehend aus der Sicht des Kindes springen wir in die Mutter und schauen, wie es ihr damit geht. Meiberger wird als Psychologe hinzugezogen, um sie zu stützen.

Dabei merkt er etwas, was die KRIPO als nicht wichtig einstuft. So beginnt Meiberger in seine Richtung zu ermitteln – nur leider ohne die Unterstützung der Exekutive ... In der Serie spielt Fritz Karl Meiberger großartig – verletzlich und zugleich energisch. In der zweiten Staffel spielt auch Harald Krassnitzer mit – ganz ungewohnt, erstmalig als Bösewicht.

**Wurde schon überlegt, ob hier noch weitere Romane folgen können?**

**Brandstetter:** Den Wunsch und das Konzept gibt es. Wir haben im Roman auch Themen platziert, die sich in einem Folgeroman einbauen bzw. ins Zentrum rücken ließen.

**Danke für das Gespräch!**